

**Zeitschrift:** Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis  
**Band:** 26 (1904)  
**Heft:** 49

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer Frauen-Zeitung.

26. Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.



**Abonnement.**  
Bei Franto-Zustellung per Post:  
Jährlich . . . . . Fr. 6.—  
Halbjährlich . . . . . „ 3.—  
Ausland franto per Jahr „ 8.80

**Gratis-Beilagen:**  
„Koch- u. Haushaltungsschule“  
(ersch. am 1. Sonntag jeden Monats).  
„Für die kleine Welt“  
(ersch. am 8. Sonntag jeden Monats).

**Redaktion und Verlag:**  
Frau Elise Honegger,  
Wienerbergstraße Nr. 7.  
Telephon 876.

**Insertionspreis.**  
Per einfache Petitzeile:  
Für die Schweiz: 25 Cts.  
„ das Ausland: 25 Pfg.  
Die Retrazette: 50 Cts.

**Angabe:**  
Die „Schweizer Frauen-Zeitung“  
erscheint auf jeden Sonntag.

**Innen-Regie:**  
Expediton  
der „Schweizer Frauen-Zeitung“.  
Aufträge vom Platz St. Gallen  
nimmt auch  
die Buchdruckerei Merkur entgegen.

Blätter für den häuslichen Kreis

Worte: Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schliesse an ein Ganzes dich an!

St. Gallen

Sonntag, 4. Dez.

**Inhalt:** Gedicht: Zuversicht. — Ursache und Wirkung. — Ein Wort über die Erziehung unserer Töchter. — Die Ehe im Volksmund. — Die Macht des Gemüths über den Körper. — Chronmelbung. — Sprechsaal. — Neues vom Büchermarkt. — Feuilleton: Hildegard (Schluß). — Briefkasten. — Erste Beilage: Neues vom Büchermarkt. — Nekramen und Inzerate. — Zweite Beilage: Inzerate.

### Zuversicht.

Ich harre stumm tagaus, tagein —  
Einmal im Leben muß es sein,  
Daß uns das Glück begegnet.  
Einmal im Leben sicherlich  
Kommt's über mich, kommt's über dich,  
Als ob es Rosen regnet.

Mir ist in meiner Seele tief,  
Als hätt' ich drüber Schein und Brief  
Aus fernem blauen Tagen.  
Einmal im Leben segensschwer  
Wird brausend über uns ein Meer  
Von Glück zusammenschlagen. Frieda Jung.

### Ursache und Wirkung.

I.

Wie vorauszu sehen war, ist die zum Tode verurteilte Frida Keller vom st. gallischen Großen Rat zu lebenslänglicher Freiheitsstrafe begnadigt worden, und die Thore des Zuchthauses haben sich bereits hinter der Unglücklichen geschlossen. Das halbe Jahr Einzelhaft, das sie zuerst zu bestehen hat, wird der Gefangenen wohl kaum als eine Verschärfung erscheinen nach all dem Schauerlichen und Entsetzlichen, das im Verlauf der letzten fünf Jahre über das so furchtbar irrevocable Menschenkind dahingegangen ist.

In der sinnlosen Angst, daß die Schande nicht über sie komme, daß sie von der Gesellschaft nicht als eine Gefallene gebrandmarkt und der Verachtung preisgegeben werde, hatte sie die unnatürliche, grauenvolle That begangen, die dann in ihren Konsequenzen das Gefürchtete in potentiester Weise herbeiführte, indem ihr jülicher Fall durch die gerichtlichen Verhandlungen bis ins Detail den weitesten Kreisen preisgegeben wurde, indem sie als die Gefallene und als die Mörderin selber das sehen mußte vor tausend Augen, um die schwere Anklage und das niederschmetternde Todesurteil über sich ergehen zu lassen. — Die tragische Wirkung einer verhängnisvollen Ursache!

Das Schicksal der zum Tode Verurteilten und zum Zuchthaus Begnadigten ist nun besiegelt, und die Zeit wird über all das Entsetzliche,

das die Gemüther in Aufregung brachte, allmählich einen mildernden Schleier breiten.

Wir aber, die wir mitten drin stehen im rasch pulsierenden Leben und uns verpflichtet fühlen, den Ursachen der menschlichen Fehler nachzugehen, um nicht ungerecht zu sein in unserem Urtheil, die wir nicht umsonst einen Blick in den Sumpf gethan haben, daraus Jammer und Elend sich fortlaufend entwickeln, wir sehen, daß dieser grauenhafte Fall uns gar Vieles und Ernstes zu sagen hat; wir sehen aber auch, daß durch ihn Kräfte entbunden worden sind, die ohne nach links oder nach rechts zu schauen, nach Bethätigung im Dienst wahrer Volkswohlthat drängen, die sich nicht mehr einlullen lassen mit dem beruhigenden: Es ist immer so gewesen und wird immer so bleiben, sondern die sich zu dem Grundfatz bekennen: Besser wird, was man besser macht. Diese wissen auch, daß kein Unterdender zurückbleiben wird, wenn es nun gilt, die verlogene Moral, das Krebsül der unserer Zeit zu bekämpfen und eine bessere und würdigere gesellschaftliche Grundlage zu schaffen.

### Ein Wort über die Erziehung unserer Töchter.

Groß steht heutzutage das Feld der weiblichen Thätigkeit vor unseren Augen. Nicht nur, daß in so vielen Bureaus und Magazinen fast ausschließlich weibliche Kräfte wirken, auch die Tageszeitungen bringen immer wieder neue Berichte von der Zulassung der Frauen an dieses oder jenes Studium, von einem weiblicherseits erworbenen Diplom auf einem Gebiet, das bisher nur dem männlichen Teil angehört. Und gewiß ist es für die Frauen ehrend und aufmunternd zugleich, daß mit dem falschen Urtheil, das man über sie verhängt: die Frau sei einer gründlichen Geistesbildung nicht bedürftig, ja sogar unfähig, wenigstens in zivilisierten Ländern allmählich ausgeräumt wird. In diesem Sinne wird auch jede der genannten Nachrichten mit Freuden begrüßt werden. Der denkende Mensch aber fragt sich dabei unwillkürlich, wie sich dieser Fortschritt zum andern Gebiete verhalte, das der Frau von Natur aus bestimmt ist: das „Ewig Weibliche“, wie Goethe es bezeichnet. Und in der That sehen wir da manche Lücke, die wir lieber ausgefüllt wüßten. Abgesehen von der Emanzipation, die in höhern Kreisen sich bemerkbar macht, nehmen wir auch in sogenannten bessern Familien ebenso häufig wie in denjenigen, wo die Tochter ihr Brot verdienen muß, so viele verflächtere Charaktere

wahr, in ersteren Töchter, die außer ihrer Toilette und Vergnügungen kaum ein anderes Interesse haben und bei allfälligen Ungelegenheiten eine wenig ehrenmachende Ungebild bezeigen, die aber gewöhnlich mit dem jetzt so modernen Wort: „Ich bin nervös“ entschuldigt wird; in letzteren Familien solche, die sich ganz ins Alltagsgetriebe verlieren und einem idealen Gedanken keinen Raum mehr lassen. Nichtsdestoweniger sind aber gerade sie es, die nachher von ihren Gatten auf den Händen getragen zu werden wünschen, während bei ihnen so oft Willen und Können fehlt, ein angenehmes Heim zu bereiten und noch weniger vielleicht Verständnis für Kindererziehung vorhanden ist, gewiß Punkte, die für ein glücklich machendes Familienverhältnis keine Garantie bieten.

Woher kommt aber diese Verflachung unserer Töchter? In erster Linie von der elterlichen Erziehung her. Es darf wohl einer der größten Fehler genannt werden, den Eltern in dieser wichtigen Lebensaufgabe so oft begehen, daß sie sich nicht in das Herz des Kindes versetzen, sondern nur immer von ihrem eigenen Standpunkte aus handeln. Manch eine Tochter — das Gleiche gilt auch von den Söhnen — hat als Kind vielleicht warm empfunden, aber auf seine naiven Fragen erhielt es keine Antwort — die Eltern hatten Notwendigeres zu thun. Das Geistesleben des Kindes erhielt keine Beachtung, wurde also auch nicht gepflegt, und als es sich um die Wahl einer geregelten Beschäftigung, resp. Berufes handelte, wurde ihr etwas nicht Zusagendes aufgezwungen, infolgedessen fehlt die richtige Schaffenslust, und wenn ihr nicht von höherer Hand ein starkes Herz und starker Willen gegeben, so wird sie gleichgültig, sie erkennt nicht den Wert und Zweck des Lebens und — wir haben das Bild der Verflachung in einzelner Beispiel vor uns.

Ja, würden es doch namentlich alle Mütter beherzigen, daß sie für sich und ihre Kinder so unjagbar viel gewinnen würden, wenn sie sich in das Geistesleben derselben versetzten. Denn wie wäre das Kind so glücklich, jederzeit in der Mutter die verständnisvolle Beraterin zu finden, der Hört, wo es allezeit seine Freuden und Leiden mit frohem Bewußtsein des Verstandenswerdens hinbringen und vom erfahrenen Mutterherzen neue Rathschläge und Weisungen mitnehmen könnte; welche Wonne aber auch für die Mutter, zu wissen, daß sie das unbedingte Vertrauen ihres Kindes besitzt; denn wohl nichts wird einer Mutter höher stehen in dieser Welt, als letzteres gerade dann erfahren zu dürfen,

wenn ihre Kinder bereits eigene Lebenserfahrungen gemacht haben. —

Wenn nun dieser Gedanke bei der Erziehung immer mitwirkt, wird es einer Mutter viel leichter werden, aus ihren Kindern edle Menschen zu bilden, und hoffentlich ist es das Bestreben noch recht vieler, in ihnen treue Söhne und Töchter dem Vaterlande zu geben und besonders auch die dringende Bitte unseres Schweizerlandes: Gebt uns Mütter! zu erfüllen. Solche Mütter nämlich, die in erster Linie Frauen im wahren und besten Sinne des Wortes sind. Und kann man sich eine richtige Schweizerfrau wohl anders denken, denn als ein weibliches Wesen, das in seiner Würde und Anmut den häuslichen Herd heimlich gestaltet, das Anteil nimmt an den vaterländischen Interessen sowohl, als auch an denjenigen des Kampfes in den großen geistigen Fragen unserer Zeit. Eine Frau, die sich auf diese Weise zur Geistesgenossin ihres Mannes erhoben hat, wird auch eine wahre Mutter sein. Zu ihrer ersten moralischen Pflicht wird sie es machen, gleich wie sie es von ihrer Mutter erfahren: in den Kindern schon früh die Liebe zum Guten und Schönen zu wecken, die Liebe zum Vaterland in ihnen erglücken zu lassen, zum freien Lande, das wert ist, neben seiner Naturschönheit auch die Zierde edler Bewohner und Beschützer zu besitzen. Dies zu sein aber bedingt inneren Wert und innere Kraft und dies zu geben, ist die Mutter am besten im Stande.

Töchter aber, im Hinblick zu einem solchen Ideal erzogen, werden nicht der Verfluchung anheimfallen, denn sie erkennen den Zweck ihres Daseins: ihr Ziel, ihr Ideal zu erreichen und werden dabei glücklich sein.

Mütter, zu dem erzieherischen Eure Töchter, wecket ein solches Streben in ihnen, und unsere Helvetia wird stolz auf Euch und Eure Töchter sein. Dann wird Gottes Schutz und Segen auf unserm Vaterlande ruhen, wenn es Familien birgt, wo der Mann nach des Tages Mühen und Sorgen ein Ausruhen findet und Kraft zu neuen Taten holt!

### Die Ehe im Volksmund.

Unter den vielen Fragen, die die denkende Menschheit beschäftigen, nimmt die Ehefrage nicht die geringste Stelle ein. Viele behaupten sogar, auf einer anderen Gestaltung der Ehe, die in der jetzigen Form sich überlebt habe, wäre die soziale Frage gelöst. Diese Behauptung beweist aber nichts anderes als die große Tragweite dieser engsten menschlichen Verbindung, aus welcher das Glück oder Unglück des Einzelnen und damit das Volkswohl entspringt. Das Volk selber ist sich der Wichtigkeit dieser Institution voll und bewusst. Zu einer guten Ehe gehören bestimmte Tugenden, die das eine Geschlecht beim anderen oft ohne weiteres voraussetzt, was tausendfältige Enttäuschungen im Gefolge hat. Das schweizerische Idiotikon hat eine Auslese von Aussprüchen über die Ehe, wie sie sein und wie sie nicht sein sollte, gesammelt. Wir bringen dieselben den Heiratslustigen in unserem Leserkreis zur Kenntnis, enthält doch der Volkshumor immer ein gutes Teil von Wahrheit mit erstem Hintergrund. Es heißt also:

Aus einem fröhlichen Brautstand ist wohl schon mancher in eine licht- und freudlose Ehe eingetreten. Unverblümt kann aber die Enttäuschung gewiß nicht formuliert werden als mit dem Vers: „Brambeeribüdeli, Brambeeriblüest, han einist en Schatz gha, jeh han i en Wuest.“ Ganz wie Schiller sagt: Mit dem Gürtel, mit dem Schleier reißt der schöne Wahn entzwei! — Weil der Reichtum oft bei Eingehung einer Ehe eine große Rolle spielt, spricht das Volk auch von diesem Zeitpunkt und behauptet: Wem d'Wyber übel wend und d'Imbe wohl, der wird rich, — d. h. wem nacheinander die Frauen, eine reicher als die andere, sterben, die Biemen aber gebehn, der wird reich. Oder ein wenig variiert: Wem d'Fraue sterbed und d'Kofz süled (Fohlen werfen), dem wachst 's Vermöge. So entstand auch die Redensart: Reicher Lüte Töchter und armer Lüte Chäs werdet nid alt.

Wer über die Vermögensverhältnisse seiner Auserwählten im Klaren sein will, folge dem Rat: Hirat über de Mist, so weisst wer sie ist (d. h. aus der Nachbarschaft, die nur durch einen Misthaufen von deinem Hause getrennt ist).

Nicht jede arme Hausfrau hat Humor genug, mit dem Lumpentitel zu fingen: G Schüffeli und e Häfeli ist all mi Chuchigstirr; jeh schrieb is uf e Käfeli, daß i nid verirr! — Oder: Und hätt i nid ghirat und hätt i kei Chind, so äß i mi Brölli au nid so gschwind. Schlimme Erfahrungen veranlassen wohl die Volkstimme zum Reime: D'Frau soll si e Husfrau und nid e Usfrau, indem sie seuzend beifügt: E liederligi Frau macht en liederlige Ma.

Aus solchen Verhältnissen heraus tönt wohl das Verslein eines nicht eben allzu betrübten Witwers:

Mit Freude sind mer zäme cho,  
Mit Freude tüend mer scheide;  
I will sie gern dem Herrgott loh,  
Sie wird em wohl verleihe.

Den Junggejellen raunt das Volkswort zu: Me sett kei Frau neh, wenn me nid zwo hann erhalte, wahrscheinlich weil die bessere Hälfte ein ziemlich kostspieliger Artikel ist.

In jedem Falle seien die Herren des Luzerner Spruches erinnert:

G'hürotet und g'rate  
Ist chüschlet und brate,  
G'hürotet und g'fehlt  
Ist g'krieglet und g'krählt.

Wie das Schicksal auch entscheide, niemals dürfen sie folgende Regel verachten: We mueß e Frau (au die best) bim erste Laib Brot ziehe. Wdige nie eintreffen, daß es trotz dieser Erziehungsmaßnahmen heißt:

Us ist us, jeh häsch es gha,  
's Wib is Weiser, nid der Ma.  
Tra, Niggel, tra,  
's Wib schlat de Ma!

### Die Macht des Gemüths über den Körper.

In Kastenholz im Gsaff ist kürzlich ein blühendes junges Mädchen von 22 Jahren unter seltsamen Umständen gestorben. Sie hieß Anna Blind und machte einige Tage zuvor mit ihrer Mutter einen Kondolenzbesuch bei einer befreundeten Familie der Nachbarschaft, in der die Tochter gestorben war. Frau Blind sprach am Totenbette zur Mutter der Verstorbenen einige wohlgemeinte Trostesworte, die aber von der unglücklichen, durch den Schmerz erregten Frau mißverstanden zu sein schienen, denn diese zeigte sich aufs äußerste gekränkt und machte der Besucherin die bittersten Vorwürfe, die schließlich in den Worten gipfelten: „Sie sind eine herzlose Frau und wissen nicht, was es heißt, ein Kind zu verlieren; doch wird es auch Ihnen mit Ihrer Tochter bald so ergehen.“ Bei diesen Worten schüttelte sie die Lote, als ob sie diese wieder aufwecken wollte.

Marie Blind war bei dieser Szene und durch die ihrer Mutter ins Gesicht geschleuderten Worte von einem wahren Entsetzen ergriffen worden; als sie nach Hause kam, mußte sie sich infolge der feilschen Ershütterung zu Bett legen. Ihre Gedanken bewegten sich nur noch um die von der erregten Frau ausgesprochene Prophezeiung. Sie glaubte zu fühlen, daß sie sterben müsse, und weder der herbeigerufene Seelsorger vermochte sie von dem Druck dieses unglückseligen Gedankens zu befreien, noch der Arzt, der ihre erlöschene Lebenskraft anzuregen versuchte. Ohne daß ein ausgesprochenes körperliches Leiden erkennbar war, starb sie immer mehr dahin. Nach vier Tagen war sie tot.

### Ehrenmeldung.

Die 97jährige Greisin Jungfrau Ursula Fischer in Horn, St. Thurgau, die seit 76 Jahren, also seit dem Jahr 1828, bei der gleichen Familie als Dienstmagd ange stellt ist, hat dem Krankenpflegehof Horn 200 Fr. vermacht. Ehre dieser Jubilarin als solche und die sich getrieben fühlt, ihren siebenundneunzigsten Geburtstag mit einer guten That zu festschreiben! Wie viel reichen Lebenserfahrung schließt ein solch langes Wirken in sich und wie viel Lehrreiches wüßte sie den Dienstmädchen von heute zu erzählen, die kaum an einer Stelle angetreten, wieder nach einer anderen korrespondieren, die so zu sagen nie dazu kommen, ihren Koffer richtig auszu packen und den Stellevermittlern ständige Kunden sind. Sie wüßte aber auch denen etwas zu sagen, die sich mühen, treulich ihre Pflicht zu thun; sie könnte ihnen sagen, wie man mit der Zeit mit feiner Herrschaft zusammenwächst in Freud und Leid und wie die Alleinlebende sich auf diese Weise ein Heim schafft, wo sie nicht als Dienstbote, sondern als Freundin und Beraterin geachtet und geliebt wird. — Aber auch der Herrschaft gebührt ein Kranz, die es verstanden hat, aus einem jungen Mädchen sich eine so tüchtige und treue Gehilfin zu erziehen und in ihrem Dienste sie festzuhalten. Ehre und öffentliche Anerkennung gebührt beiden.

### Sprechsaal.

#### Fragen.

In dieser Rubrik können nur Fragen von allgemeinem Interesse aufgenommen werden. Stellen-gesuche oder Stellenofferten sind ausgeschlossen.

Frage 8454: Ich habe kürzlich von einer Verwandten einen Petroleumofen zum Geschenk bekommen, um mein Schlafzimmer damit anzuwärmen zu können. Nun möchte ich fragen, ob man es wagen darf, den Ofen die Nacht durch unbeaufsichtigt brennen zu lassen? Ich erwarte eine alte Dame mit ihrer Tochter auf Besuch. Die Tochter ist sich gewöhnt, bei offenem Fenster zu schlafen, währenddem die Mutter mit ihrem Alter ein gewärmtes Zimmer haben muß. Wenn man den Petroleumofen ohne Sorge brennen lassen kann, so ist es möglich, beiden zu dienen. Ich habe den Petroleumofen sonst immer Mißtrauen entgegengebracht; weil ich jetzt aber doch einen besitze, so will ich ihn benutzen.

(Eine eifrige Leserin.)

Frage 8455: Kann man es einer zwanzigjährigen Tochter verübeln, daß sie in die Fremde gehen will, wenn ihre Mutter, die seit 15 Jahren Witwe ist, sich wieder verheiraten will? Und zwar mit einem Mann, der jünger ist als sie und der mir durchaus un sympathisch ist. Ruhige Vorstellungen sind erfolglos. Was denken andere hievon? Car. O. in W.

Frage 8456: Es ist unglücklicherweise eine alte Handschrift, die meinem Vater zur Einsicht zugesandt worden ist, verunglückt, indem das junge Dienstmädchen das vergiftete Papier als Makulatur taxierte und beim Anfeuern in den Ofen schob. Kann nun für solch ein Schicksal wirklich irgend eine Summe als Ersatz verlangt werden? Und ist man dabei ganz von dem Eigentümer abhängig? Für gültige Mitteilungen wäre herzlich dankbar (Eine bekümmerte Tochter.)

Frage 8457: Hat eine verehr. Leserin dieses Blattes schon Erfahrungen gemacht mit dem Breafast-Tea? Der Gebrauch desselben ist mir angeraten worden, um die unangenehme Körperfülle, die einem so schnell das jugendliche Aussehen nimmt, zu beschränken. Ich könnte mich mit dem Zustand schon abfinden, aber seit mir zu Ohren gekommen ist, daß mein Mann sich über mein Schwermwerden sehr ungnädig zu seinen Schwestern geäußert hat, möchte ich alles thun, um diesen Uebelstand zu beseitigen. Ich war früher bei sehr wenig körperlicher Betätigung sehr schlank, fast bager und jetzt seit den vier Jahren unserer Ehe und bei erheblicher mehr Bewegung bin ich so unnatürlich schwer geworden. Ein bewährter Rat würde mich sehr zu Dank verpflichten. Neue Leserin in D. 6. A.

Frage 8458: Ist es nicht höchst ungesund, in einem Zimmer zu schlafen, dessen Fenster kein direktes Licht hat, sondern in einen Korridor mündet? Zum Ueberfluß ist das an sich schon kleine Fenster zur Sicherheit noch vergittert, so daß das sonst hübsche Zimmerchen den Eindruck einer Zelle macht. Ich habe mich, bevor ich den Kontrakt für meine Tochter unterzeichnete, nach ihrer Unterbringung erkundigt, und da ihr ein nettes Schlafzimmerchen für sich allein zugesagt war, war ich befriedigt. Nun aber meine Tochter die Lehre angetreten und mir Bericht erstattet hat, liegt mir die Sache gar nicht recht, denn die Lehrzeit dauert drei Jahre. Das Haus liegt überhaupt schattig in einer Hinterstraße, und als weiterer Uebelstand gelangt man erst durch die Küche in das Schlafzimmer, so daß man nur mit Unständigkeit einen ausreichenden Durchzug herstellen kann. Es wird indes gesagt, daß alle Lehrtöchter dieses Schlafzimmers benutzt haben und daß ein anderes extra bezahlt werden müßte, was mir natürlich nicht paßt, da das Lehrgeld schon teuer genug ist. Gibt es keine gesundheitlichen Verordnungen für solche Fälle? Befragte Mutter in A.

Frage 8459: Wie schütze ich das Mehl vor dem Feuchtwerden? In der Küche unserer neugezogenen Wohnung wird mir das Salz naß und das Mehl in den Säcken klumpig, was hauptsächlich beim Baden ein großer Uebelstand ist. Der Ofen, welcher die Stelle einer Speisekammer vertritt, ist ebenfalls feucht, so weiß ich thätiglich nicht, wo ich Mehl und Salz zweckmäßig unterbringen kann. Wie helfen sich andere in solchem Fall? Eine geärrerte Leserin.

Frage 8460: Welche Sorte von Einlageohlen hält am wärmsten? Ich muß viel auf einem kalten Boden stehen und mag doch dießohlige, schwere Schuhe nicht leiden. Ich muß auch auf den Preis sehen, da ich die Sohlen wegen Fußschweiß in kurzer Zeit durch neue erlesen muß. Filz-, Stroh- und Koffhaarsohlen haben sich nicht bewährt. Für freundliche Mitteilungen danke bestens (Berufsfrau in G.)

Frage 8461: Meine Kleinen, ein Mädchen von 4 und ein Knabe von 3 Jahren, beides gesunde Kinder, habe ich bis jetzt immer getrocknete wollene Höschen tragen lassen. Nun habe ich schon zweimal sagen hören, man vermöge die Kinder damit. Ich möchte gern das Richtige thun und bitte deshalb um guten Rat. Frau S. B.

Frage 8462: Habe mir durch raschen Temperaturwechsel vor etlicher Zeit eine Entzündung der einen Seite des Gesichtes zugezogen, weshalb ich dort nun viel empfindlicher gegen Kälte bin. Erwärmt sich aber diese Seite des Gesichtes, so kommt sie ganz ins Glühn. — Habe mir schon diverse Salben vom Apotheker geben lassen, Vaselin, Creme Simon, das auch nichts half. Ferner wusch ich das Gesicht nur noch mit lauwarmem Wasser. — Es scheint zu gering, nur





Neues vom Büchermarkt.

Das Recht zur Beseitigung heimenden Lebens, von Gräfin Gisela von Streitberg. Verlag von Wilhelm Möller, Danienburg-Berlin.

Die Verfasserin, Gräfin v. Streitberg, trägt ihren Namen nicht umsonst, sie ist eine freitbare Frau und eine tapfere. Sie scheut sich nicht, in ein Wespennest zu greifen, die Gesetze anzufügen und viel Häßliches und Ungerechtes aufzudecken. Aber da sie klar und sachlich zu uns spricht, nichts überreibt oder mit Gefühlshebeln behandelt, liest man freiz gerne die Ausführungen der geschickten Dame. Sie nennt alles beim rechten Namen und geht der Sache auf den Grund. Ihre kleine Schrift wendet sich gegen einen bestimmten Artikel des deutschen Reichsstrafgesetzbuches. Von ihren am Schlusse zusammengefügten Grundgedanken seien die folgenden hervorgehoben:

„Da die Frau allein die Lasten und Schmerzen der Geburt trägt und ohne Vergeltung von Seiten der Nation ihre Kinder unter tausendfachen Mühen und Sorgen für dieselbe aufzieht, so ist sie allein zuständig, zu entscheiden, wie oft sie diese Aufgabe erfüllen will.“ „Da das Gesetz keinen Selbstmordverbot bestraft, so ist es unlogisch, die Beseitigung eines oder nur leidenden Lebens zum Verbrechen zu stempeln.“ „Die Gesetzgebung macht sich großer Ungerechtigkeit schuldig, wenn sie ein weibliches Wesen wegen Vernichtung entlebenden Lebens mit entehrenden Strafen

jüchrigt, während zahllose Männer ungestraft die gemeinschädlichen Laster des Trunkes und der Unzucht ausüben dürfen, welche Laster eine massenhafte Verwüstung und Vernichtung von Menschenleben, auch von entlebenden, zur Folge haben, somit auch als verbrechenartig angesehen und beurteilt werden müssen.“

Da diese aufgestellten Thesen der Verfasserin aus dem Zusammenhang herausgerissen etwas unverständlich, vielleicht unangehörig klingen, sollte eigentlich die kleine, überaus interessante Schrift als Ganzes gelesen werden, um sie zu verstehen und zu würdigen. S. B.

Wer an Appetitlosigkeit, Blutarmut, Nervenschwäche und deren Folgezuständen (Mattigkeit, Schwindelanfälle) leidet, nehme den kräftigsten „St. Urs-Wein“. Erhältlich in Apotheken à Fr. 3.50 die Flasche oder direkt von der „St Urs-Apotheke, Solothurn“, franko gegen Nachnahme. [3267]



Die Hygiene bedingt eine peinliche Sauberkeit; um diese für die zarten Teile, wie das Antlitz, in vollkommener Weise zu erreichen, gibt es nichts besseres als den Crème Simon, das Poudre de riz und die Seife à la Crème Simon. [3369]

Bartnackiger Husten, häufige Katarrhe, Heiserkeit, kurzen Atem, Auswurf, Verstopfung der Lunge, Nachtschweiß, Ermüdung und Schlaflosigkeit heilt rasch und gründlich das berühmte Spezialmittel „Antituberfulin“. In Bezug auf die sichere Wirkung ist Antituberfulin allen ähnlichen Präparaten weit voraus, was durch zahlreiche Anerkennungs-schreiben evident bewiesen ist. Preis 1/2 Fl. Fr. 5.—, 1/2 Fl. Fr. 3. 50. [2921]

Müller'scher Fabrikant: Apotheker W. Fr. 5. Niesen bei Wafel. Depots: Apotheker Sobel, Gerisau; Marti-Apotheke Basel; Apotheke zum Zitronenbaum, Schaffhausen; Apotheke Reichsmann, Rafels.

Zu Fr. 4.50 schon

per Meter liefert das Tuchversandthaus Müller-Mossman in Schaffhausen garantiert rein wollene, solide und moderne Kammgarbstoffe zu Herren- und Damenkleidern. — In höheren Preislagen stets prachtvolle Neuheiten. 20 Proz. billiger als durch Reisende bezogen. [3363]

Muster und Ware franko.

**GALACTINA** Kindermehl erleichtert das Zahnen kräftigt und stärkt den kleinen Körper, verhütet und heilt Erbrechen und Diarrhöe. In Apotheken, Drogerien etc.

**Gesucht:** in ein ausländisches Hôtel eine Person von gutem Charakter, die nähen und glätten kann. Sehr hoher Lohn und Reise frei. Es ist jede Garantie geboten, dagegen können auch nur Anmeldungen von beruflich tüchtigen und auch in Beziehung auf Charakter gut empfohlene Bewerberinnen berücksichtigt werden. Schriftliche, mit den nötigen Ausweisen belegte Offerten befördert die Expedition unter Chiffre MS 3437.

Ein seriöses Fräulein gesetzens Alters geschäftlich und hauswirtschaftlich tüchtig, von zuverlässigem Charakter und angenehm im Verkehr, sucht einen zuzugewandten Wirkungskreis, sei es als Haushälterin, als Ladentochter, Filialleiterin oder sonstige Vertrauensstellung. Die Suchende ist auch im Wirtschaftswesen durchaus bewandert und wäre deshalb auch nach dieser Richtung eine gute Kraft. Da in ungeklärter Stellung stehend, so könnte der Eintritt nach Konvention vereinbart werden. Beste Zeugnisse sind vorzuweisen. Gest. Offerten unter Chiffre W3411 befördert die Exped. [3411]

**Ohne Köpfe**

versendet Mastgeflügel, täglich frisch geschlachtet, sauber geputzt, 1 Speckgans oder fette Ente oder 3 bis 4 Enten, Poulards, Fr. 7.—, 10 Pfd-Collis garantiert naturfrische Kuhbutter Fr. 10.50, 10 Pfd. Natur-Blütenhonig Fr. 7.— 1/2 Butter, 1/2 Honig Fr. 9.— franco Nachnahme. [3433]

Glaser, Skala a./Z., Galizien 60.

**Berner-**

Leinwand zu Hemden, Leintüchern, Kissenbezügen, Hand-, Tisch- u. Küchentüchern, Servietten, Taschentüchern, Teig- oder Brottuchern und Berner-

**Halblein,**

stärkster, naturwollener Kleiderstoff, für Männer und Knaben, in schönster, reichster Auswahl bemustert Privaten umgehend [3319]

Walter Gygax, Fabrikant in Bleibach.

**Lose**

vom Stadttheater in Zug versendet à 1 Fr. (Listen à 20 Cts.)

Das Hauptloseversandt-Dépôt:

Frau HALLER, Zug.

Haupttreffer 30,000 und 15,000 Fr.

Auf 10 ein Gratislos. [3360]

Die Broschüre:

„Das unreine Blut und seine Reinigung mittelst innerlicher Sauerstoffzufuhr“

versendet gratis E. R. Hofmann, Institut für Naturheilkunde, Bottmingermühle bei Basel. [3159]



Nach der Muttermilch empfiehlt sich die sterilisierte Berner Alpen-Milch als bewährteste, zuverlässigste

**Kinder-Milch**

Diese keimfreie Naturmilch verhütet Verdauungsstörungen. Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution und verleiht ihm blühendes Aussehen.

Depots: In Apotheken. [2844]

In jeder Confiterie und besseren Kolonialwarenhandlung erhältlich.

**CHOCOLATS FINS DE VILLARS**

Die von Kennern bevorzugte Marke.

**Kochkurs.**

Der nächste Kochkurs für feine Küche beginnt den 3. Januar 1905. (Za G 1793) [3419]

Dauer drei Monate, Kursgeld Fr. 130.—.

Anmeldungen nimmt entgegen und versendet Prospekte die Haushaltungsschule St. Gallen, Sternackerstr. 7.

**Knaben-Institut & Handelsschule**

Clos-Rousseau, Cressier b. Neuenburg.

Gegründet 1859. [3279]



(OH 3084)

[3396]

**Alkoholfreie Weine Meilen.**

Sterilisierte Fruchtsäfte aus frischen Crauben, rot und weiss, Pflaumen, Birnen, und Beerenfrüchten (Kirschen, Heidelbeeren, Brombeeren, Johannisbeeren). Bestes Erfrischungsgetränk für den Familienisch und bei Flussflügen. Craubensaftkuren. [3418]

Citronensaft. Himbeersyrup. Citronensyrup.



**Schnittmuster**

zur völligen Bekleidung von Puppen von 30 cm bis 45 cm; die Masse können leicht vergrößert, verkleinert oder verlängert werden. [3409]

Preis 70 Cts.

Franz Carl Weber, Zürich

Spielwaren

Bahnstrasse 60 u. 62. Bahnhofstrasse 60 u. 62.

Neuheiten für gestickte

Herrenwesten und Cravatten

empfehlen in grosser Auswahl

H. Linden, St. Gallen

Neugasse 18. [3431]

Die Königin der Küchenmaschinen ist

**Record**



arbeitet schnell u. leicht, bleibt dauernd scharf, überstopft sich niemals, weil sie wie keine andere

zweischneidige echte Stahlmesser

2 Jahre Garantie! hat.

Grösse 2 für Haushaltungen Preis Fr. 8.—.

Grösse 3 für Hotels, Anstalten Preis Fr. 11.—.

Versand gegen Nachnahme.

Ferd. Stierlin, Schaffhausen. [3427]

**„Ich Habs“**

antiseptisch. Kopfwasser hilft gegen Haarausfall, Schuppen, kreisförmige Kahlheit u. s. w. Flacon Fr. 3 in Parfümerien, Coiffeurgeschäften oder direkt durch [3487]

A. H. Grzenkowski ZÜRICH Bleicherweg 56.

**Töchter-Pension.**

Guter französ. Unterricht. Musik. Malerei- und Handarbeiten. Familienleben. Vorzüglich. Referenzen. Preis 80 Fr. per Monat. [3414]

Me. Jaquemet, diplomierte Lehrerin, Boudry, Neuchâtel.

**Neues vom Büchermarkt.**

**Am Elmuth.** Roman von Thuznelba Kuhl. Geheftet 4 Mk., gebunden 5 Mk. (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt.)

Thuznelba Kuhl, eine engere Landsmännin des Jörn-Uhl-Dichters, hat sich durch ihre beiden großen Heimat-Romane „Der Lehmann von Brösum“ und „Am Elmuth — Klar Kimmig“ bereits vielfach literarische Anerkennung erworben, die ihr neues Werk nur noch mehr mehren können. „Am Elmuth“ ist ein deutscher Agrarroman, keine literarische Dudenware, sondern ein Werk echt dichterischen Gehalts, das, nicht

in bemusterter Anlehnung an Freytags Roman entstanden und reich an original erfundenen Gestalten, doch in feiner ersten und tiefstiltlichen Lebensauffassung viele an „Jörn Uhl“ erinnern wird. Dabei ist die Geschichte der Menschen, die den Kampf um die heimatliche Scholle kämpfen, so traulich und gemütlich erzählt, daß sie ein echtes Hausbuch zu werden verdient. **Wißt du heiraten?** Rat schläge und Winke für Heiratslustige von E. von Sagen. Stuttgart, Verlag von Levy & Müller. Preis eleg. geb. Mk. 1.—

Das Büchlein geht von der nicht nequaleugnenden Thatsache aus, daß der Prozentfuß von Eheschließungen von Jahrzehnt zu Jahrzehnt in bedenklicher Weise ab-

genommen hat, und gibt die Mittel und Wege an, wie dieser Ehenot abgeholfen sei. Er stellt zunächst die Forderung auf und begründet sie, daß jeder Mensch heiraten soll, wenn er sich nicht gerade in Verhältnissen befindet, die eine Ehe direkt verbieten, legt sodann die Vorbedingungen einer glücklichen Ehe dar und gibt schließlich den Heiratslustigen beiderlei Geschlechts eine Fülle von Rat schlägen und Hinweisen, wie sie es in den verschiedensten Verhältnissen anfangen sollen, um zu einem Manne resp. zu einer Frau zu kommen. Den Schluß bildet das Verhalten von Braut und Bräutigam gegen einander. Heiratslustigen beiderlei Geschlechts ist die Lektüre des hier genannten Buches anzuraten.

**St. Galler-  
Stickerereien**

passend als **Weihnachts-  
und  
Aussteuergeschenke**

empfiehlt in reicher, schöner Auswahl zu Fabrikspreisen, weil direkter Versand an Private (Musterkollektion zur Einsicht) (Za G 1563) 19347

**Frau Scherrer-Raymann, St. Gallen**  
Rosenbergstr. 53 c.



**Kaiser-Borax**

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Der chemisch reine Kaiser-Borax ist das natürlichste, mildeste und gesündeste Verschönerungsmittel für die Haut, macht das Wasser weich, heilt rauhe und unreine Haut und macht sie zart und weiss. Bewährtes antisepsisches Mittel zur Mund- und Zahnpflege und zum mediz. Gebrauch. Vorsicht beim Einkaufen! Nur echt in roten Kartons zu 15, 30 und 75 Cts. mit ausführlicher Anleitung. Niema!s lose!

**Kaiser-Borax-Seife** mit Veilchen-Duft, Stücke zu 75 Cts.

Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

**Original-Selbstkocher**  
von S. Müller.  
**Reformküche.**

Kochanleitung gratis. Apparate und illustr. Prospekte bei (R267 R) 13888

**S. Müller, Konradstr. 49, Zürich III.**

*haben  
mein wichtigste  
Haushaltungsbuch  
für 1.30  
i. bildet große wertvolle  
Reisege und  
Kaiser's  
Bern*

**A. Maestrani & Co., St. Gallen.**

Nur reine Ware. Sorgfältige Fabrikation.



Chocolat u. Cacao, Milchechocolat, Fantasiechocolat aller Art.

**Berner Malzzucker**  
von ROOSCHÜZ MEUBERGER & CO. A. G. BERN.  
Überall erhältlich.

**Zwölfthee-Bonbons**  
Alleinige Fabrikanten: ROOSCHÜZ MEUBERGER & CO. A. G. BERN.  
Überall erhältlich.

**Brust-Bonbons**  
von ROOSCHÜZ MEUBERGER & CO. A. G. BERN.  
Überall erhältlich.

**Spitzwegerich-Bonbons**  
ROOSCHÜZ MEUBERGER & CO. A. G. BERN.  
Überall erhältlich.

**Jsländisch Moos-Bonbons**  
ROOSCHÜZ MEUBERGER & CO. A. G. BERN.  
Überall erhältlich.

**Berner-Alpen-Milch-Bonbons**  
von ROOSCHÜZ MEUBERGER & CO. A. G. BERN.  
Überall erhältlich.

**Billige böhmische Bettfedern!**

10 Pfund: neue, gute Fr. 10.—, bessere Fr. 12.50, weisse daunenw. Fr. 19.— bis Fr. 25.—, schneeweisse daunenweiche Fr. 31.50 bis Fr. 37.50. Versand franco zollfrei, per Nachnahme. Umtausch und Rücknahme gegen Portovergütung gestattet. Auf Wunsch sende Muster gratis und franko. 13895

**Benedikt Sachsel, Lobes 5, Post Pilsen, Böhmen.**

**Dr. WANDER'S MALZEXTRAKTE**  
40 JAHRE ERFOLG

Chemisch rein, gegen Husten, Hals- und Brustkatarrhe . . . . . Fr. 1.30  
Mit Kreosot, grösster Erfolg bei Lungenschwindsucht . . . . . „ 2.—  
Mit Jodeisen, gegen Skrophulose, bester Leberthranersatz . . . . . „ 1.40  
Mit Kalkphosphat, bestes Nährmittel für knochen schwache Kinder . . . . . „ 1.40  
Mit Cascara, reizlosestes Abführmittel für Kinder und Erwachsene . . . . . „ 1.50  
Mit Santonin, vortreffliches Wurmmittel für Kinder . . . . . „ 1.40

**Neu! Ovo-Maltine.** Natürliche Kraftnahrung f. Nervöse, geistig und körperlich Erschöpfte, Blutarme, Magenleidende etc. . . . . „ 1.75

**Dr. Wander's Malzzucker und Malzbonbons.**

Rühmlichst bekannte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht. — Überall käuflich.

Das Buch: **Magen- und Darmkatarrh**

Verschleimung der Verdauungsorgane, Unterleibsbeschwerden und deren Folgen“ wird auf Wunsch kostenlos übersandt von **J. J. F. Popp in Heide (Holstein).**

**Marwede's Moos-Binden**  
(Menstruationsbinden) kosten p. Paket à 5 Stück 1 Fr. Gürtel 75 Cts. Jahresbedarf 50 Stk. mit Gürtel Fr. 10.50 porto-frei. Direkter Versand von der Central-Vertr. für die Schweiz: 13258 W. Kaestner, Zürich I, Marktgasse 10.

**„RELIABLE“**  
bester Petrol-Gasherd  
der Gegenwart.



Prospekte mit Preisangabe versendet  
3032] **J. G. Meister**  
Zürich, 35 Merkurstrasse 35.

**CHOCOLATS DÉLECTA AUTO-NOISETTE**  
3154] exquis pour croquer. (H. I. D.)

**Klaus**

**CEYLON TEA**

**Ceylon-Thee,** sehr fein schmeckend kräftig, ergiebig und haltbar.

Orange Pekoe	Fr. 4.50	per 1/2 kg	Fr. 5.—
Broken Pekoe	„ 3.60	„	„ 4.—
Pekoe	„ 3.50	„	„ 3.60
Pekoe Souchong	„ —	„	„ 3.40

**China-Thee,** beste Qualität

Souchong Fr. 3.60, Kongou Fr. 3.60 per 1/2 kg  
Rabatt an Wiederverkäufer und grössere Abnehmer. Muster kostenfrei. 13410

**Carl Osswald, Winterthur.**

Wird von den hervorragendsten Professoren und Aerzten als bewährtes Mittel bei

**Lungenkrankheiten, Katarrhen der Atmungsorgane, wie Chronische Bronchitis, Keuchhusten, und namentlich auch in der Reconvalescenz nach Influenza empfohlen.**

Hebt den **Appetit** und das **Körpergewicht**, beseitigt **Husten** und **Auswurf**, bringt den **Nachtschweiss** zum Verschwinden.

Wird wegen seines angenehmen Geruchs und Geschmacks auch von den Kindern gerne genommen. Ist in den Apotheken zum Preise von Fr. 4.— per Flasche erhältlich.

**Man achte darauf, dass jede Flasche mit untenstehender Firma versehen ist.**

**F. Hoffmann-La Roche & Cie., Chem. Fabrik, Basel.**

**Sirolin**

Ergänzung der täglichen Nahrung

mittelst kleiner Quantitäten von

**Dr. Hommel's Haematogen**

(gereinigtes, concentrirtes Haemoglobin, D. R.-Pat. Nr. 81,391, 70,0, chemisch reines Glycerin 20,0, Wein 10,0 incl. Vanillin 0,001)

bewirkt bei Kindern jeden Alters wie Erwachsenen

schnelle Appetitzunahme \* rasche Hebung der körperlichen Kräfte \* Stärkung des Gesamt-Nervensystems.  
Warnung vor Fälschung! Man verlange ausdrücklich Dr. Hommel's Haematogen. Von Tausenden von Aerzten des In- und Auslandes glänzend begutachtet!

12442

Zürich  
mittlere  
Bahnhofstrasse  
60 und 62

**Weihnachts-Ausstellung**

**Spielwaren**

Spezialhaus

**Franz Carl Weber.**

[3426]

**Nagelarbeit**

hübsche Weihnachtsarbeit f. Knaben  
empfiehlt  
**H. Linden, St. Gallen**  
Neugasse 18. [3432]

**Urner Museums-Lose**

versendet à 1 Fr. per Nachn. **Frau Emma Blatter, Lose-Versand, Atdorf.** Erste Treffer Fr. 10,000, 5000, letzter Fr. 5. Gewinnliste 20 Cts. Nur 80,000 Lose. [3342]

**Chocolat & Cacao**



**SPRÜNGLI**

**Spezialität**

in [3272]

**kräftigen**  
und  
feinschmeckenden

**Koch-Chocoladen**

in Pulverform.  
Rascheste Kochbereitung.

Prob-Exemplare der „Schweizer Frauen-Zeitung“ werden auf Verlangen gerne gratis u. franko zugesandt.



„Liebe Mutter, vergiss nicht **MAGGI'S Würze!** Sie macht ja schwache Suppen und Speisen so wohlschmeckend.“ [3052]

**Zur Schönheits-Pflege**

empfehlen wir [3435]

**Gesichts-Massage-Apparate**

**Gesichts-Massage-Douchen**

sowie sämtliche **Kosmetische Präparate.**  
Prospekte und Preislisten gratis.

Hechtapotheke und Sanitätsgeschäft  
**Hausmann A.-G.**  
Basel, Davos, St. Gallen  
Genf, Zürich.

**Blutreinigungsthee** à 1 Fr., angenehm und sicher wirkend. **Kinder-Puder und Salbe** beste Mittel bei Wundsein. [3398]

**Englischer Wunderbalsam Ia.** Erfolg garantiert. In Schacht. à 60 Cts. u. 1 Fr. sehr beliebte Marke in 3 Grössen. **J. Reischmann, Apotheker, Näfels (Glarus)**

**Mirol** beseitigt mit Sicherheit alle Unreinigkeiten im Gesichte und des Körpers, verleiht einen reinen, zarten Teint, jugendfrisches Aussehen und weisse Hände.

**Mirol** entfernt unangenehme Ausdünstungen des Schwesses und ist als Zusatz für Bäder eine Wohlthat für den menschlichen Körper.

**Mirol** ist besonders ein ausgezeichnetes Mundwasser, es beseitigt einen unangenehmen Mundgeruch, stärkt das Zahnfleisch und erhält stets schneeweisse und gesunde Zähne.

**Mirol** ist erhältlich à Fr. 2.50 per Flasche in allen besseren **Coiffeur-Geschäften, Parfümerien und Drogerien.** [3273]

**Trunksucht.**

Teile Ihnen ergeb. mit, dass ich von der Neigung zum Trinken vollständig befreit bin. Seitdem ich die mir von Ihnen verordnete Kur durchgemacht, habe ich kein Verlangen mehr nach geistigen Getränken und kommt es mir nicht mehr in den Sinn, in ein Wirtshaus zu gehen. Der Gesellschaft halber muss ich zur Seltenheit ein Glas Bier trinken, doch finde ich keinen Geschmack mehr daran. Die frühere Leidenschaft zum Trinken ist ganz verschwunden, worüber ich sehr glücklich bin. Ich kann Ihr briefl. Trunksucht-Heilverfahren, das leicht mit und ohne Wissen angewandt werden kann, allen Trinkern und deren Familien als probat und unschädlich, empfehlen. Gimmel, Kr. Oels, 1. Schlesien, 4. Okt. 1903. Herm. Schönfeld, Stellenbes. Vorsteh. eigenh. Namensunterschrift d. Herm. Schönfeld in Gimmel beglaubigt: Gimmel, 4. Okt. 1903, der Gemeindevorstand: Menzel. Adr.: Privatpoliklinik Glarus, Kirchstr. 405, Glarus. [2860]

**Verlangen Sie unsern Catalog gratis und franko.**

**Direkt vom Fabrikant zum Käufer!**  
**Kredit: 6 Monate!**  
**5 Jahre Garantie!**

**INNOVATION** mit einigen Centimes pro Tag.  
**Solidität! Sicherheit!**

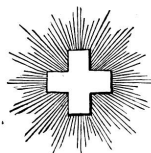
Fr. 18.- bar  
Fr. 19.50 auf Zeit



**Genauigkeit!**  
8 Tage Probezeit — 6 Monate Kredit — 5 Jahre Garantie.  
**RECORBET & Cie., Uhrenfabrik, Chaux-de-Fonds.**  
**Grosse Auswahl Damenuhren.** [3167]  
Tüchtige und ernste Agenten werden gesucht.

Beil. den Namen der Zeitung angeben. Verlangen Sie unsern Catalog gratis und franko.





An

# unsere verehrlichen Leser!

Die Firma „**Rooschüz, Heuberger & Cie., A.-G., in Bern**“,  
Fabrikanten der rühmlichst bekannten

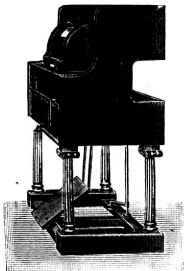
## Rooschüz=Waffeln

welche viele unserer werten Abonnentinnen und Leserinnen bereits zu ihren Kunden zählt, hat uns das schöne Anerbieten gemacht, unseren werten Abonnenten und Leserinnen 10,000 Döschen ihres vortrefflichen Fabrikates kostenfrei zur Verfügung zu stellen, um Gelegenheit zu geben, durch eigene Prüfung sich von der unübertrefflichen Qualität dieses feinen Dessert-, Kaffee-, Reiseproviant- und Theegebäckes zu überzeugen. Es genügt, an die „A.-G. Rooschüz, Heuberger & Cie., Bern“ eine Postkarte mit genauer Unterschrift zu schreiben und auf diese Offerte in der „Schweizer-Frauen-Zeitung“ Bezug zu nehmen, um umgehend die gewünschten Proben gratis und franko zugestellt zu bekommen.

Wir wünschen rege Benutzung dieser freundlichen Offerte und guten Appetit und sind überzeugt, dass niemand, welcher dieses wirklich vorzügliche Gebäck erst einmal versucht hat, versäumen wird, in einem Lebensmittelgeschäft des Wohnorts ein grösseres Quantum zu bestellen, um dieses exquisite Dessert jederzeit bei der Hand zu haben und anbieten zu können.

[3406

**Die Administration der Schweizer Frauen-Zeitung.**



Seitenansicht

# Der Klavierspiel-Apparat!

Man hört so viel davon, man spricht so viel davon! So viele Leute haben ihr eigenes Urteil darüber, obsonen sie noch keinen gehört oder auch nur gesehen.

Drum sei es mir hier gestattet, wenige Worte darüber zu verlieren.

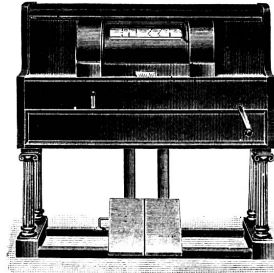
Zuerst muss ich wohl etwas über den Zweck des Klavierspiel-Apparates sagen. Vor allem werfe ich die Frage auf, weshalb trachtete man denn danach, einen Apparat zu ersinnen, zum Spielen des Klaviers? Hat nicht beinahe jede Familie ihr Piano, und jede Frau in ihrer Jugend gelernt, dasselbe von Hand zu spielen? Und wenn nicht, haben wir nicht unsere Freunde, die uns bei ihrem Besuche immer wieder mit ihrem Spiel erfreuen? Als Antwort möchte ich die geehrte Hausfrau nun fragen, ob sie neben oder nach des Tages Mühen noch Musse und Lust hat, sich ans Piano zu setzen? Ob sie ohne alles Ueben noch spielen kann, wie ehemals? Ob sie sich nicht manchmal missmutig von ihrem prachtvollen Piano abwendet, wenn die Augen die Noten nicht mehr rasch genug lesen wollen, die Finger dem Willensdruck nicht mehr gehorchen können? Wie ärgerlich erst, wenn uns der liebe Besuch auffordert, etwas auf dem Piano zur Unterhaltung beizutragen!

Obige Frage richte ich aber auch an die Musikbessenen. Spielt er nicht selbst prima vista? Gestatten ihm nicht seine technischen Kenntnisse, schwierige und schwierigste Tonwerke von Hand wiederzugeben? Ist es nicht gerade sein Stolz, im stande zu sein, von Hand zu bieten, was ein anderer nicht kann? Als Antwort wiederum Fragen: Ist es nicht allzu ermüdend, sich durch prima vista Spiel Kompositionen vorzuführen oder dieselben zu studieren? Ist die Ueberwindung technischer Schwierigkeiten nicht leichter, nachdem sich das Ohr an die Musik gewöhnt hat? Setzt ihn der Gebrauch eines Apparates folglich nicht in den Stand, noch bedeutend mehr zu leisten, als einer, dem dieser Vorteil nicht zu teil wird?

Endlich kommt noch die grosse Zahl derjenigen, die nicht vom Glück begünstigt, Gelegenheit hatten, das Klavierspiel zu erlernen. Bietet ein vollkommener Spielapparat diesen nicht Gelegenheit, sich doch den Genuss bester Musik selbst zu verschaffen und ihrem Bedürfnis, dem Autor nachempfindend, dessen Kompositionen wieder zu geben? Können sie dadurch nicht auf eine äusserst bequeme Art eine grosse Lücke in ihrer Bildung ausfüllen?

Dies alles zusammengefasst, ergibt sich als Zweck der, in der Familie jederzeit sich den Genuss bester Musik verschaffen zu können und das Mittel an der Hand zu haben, auch die schwierigsten Tonwerke sich vorzuführen, zu studieren und zu geniessen.

Nun etwas vom Wesen dieser Apparate. Um ihrem Zwecke zu entsprechen, müssen dieselben folgenden Anforderungen Genüge leisten: Die Handhabung des Apparates, die Regulierung von Tempo und Dynamik dürfen keine Schwierigkeiten bieten. Die technischen Schwierigkeiten beim Spiele des Klaviers fallen sowieso weg. Statt der Noten hat man eine Papierrolle, die in den Apparat gelegt wird. In diese Rolle ist für jede Note ein Loch gestanzt, das rund ist für eine kurze Note, oder länglich, entsprechend dem Wert derselben. Ein Uhrwerk wickelt nun die Rolle auf eine andere Walze und das Papier gleitet dabei über eine Holzleiste, die ebenfalls durchbrochen ist. Die Geschwindigkeit des Abrollens ist durch einen kleinen Hebel fortwährend aufs leichteste und genaueste regulierbar. Um nun



Frontansicht

den Anschlag auf dem Klavier zu bewirken, müssen die Pedale am Apparat getreten werden. Sobald nun die Perforationen der Musikrolle mit den kleinen Löchern der Holzleiste zusammen treffen, wird die betreffende Taste niedergedrückt, resp. der Ton angeschlagen und ausgehalten, bis ans Ende des Ausschnittes im Papier. Tritt man sehr leise, so hat man ein feines Piano, forciert man dagegen den Druck im Augenblick, wo die beiden Löcher aufeinander treffen, so erhält man ein Forte oder Fortissimo.

Auf den Musikrollen ist, wie in den Musikheften, Tempo etc. angegeben. Die Frasierung kann ebenso beliebig ausgeführt werden wie beim Spiel von Hand.

Es gibt nun noch eine Anzahl Klavierspiel-Apparate, die darauf Anspruch machen, den höchsten Anforderungen zu genügen. Mit recht kann man aber nur vom

## SIMPLEX

behaupten, dass er perfekt sei. Es ist dies der einzige Apparat, der den Antrieb der Rolle vom eigentlichen Spiel trennt. Der ungeheure Vorteil dieses Systems macht sich sofort in der leichten Handhabung geltend. Der Apparat wird ohne Anstrengung gespielt und das Piano reagiert auf denselben, als würde ihm vom grössten Künstler geschmeichelt. Etwas Einfacheres als die Handhabung des Simplex lässt sich kaum denken.

Wer sich nun davon überzeugen will, ist freundlich eingeladen, meinem Lager einen Besuch abzustatten, wo ich recht gern bereit bin, den Apparat vorzuführen, um oben Gesagtes zu erhärten. Ein Kaufzwang ist damit nicht verbunden.

Gleichzeitig erlaube ich mir noch, mein grosses Assortiment von

## Pianos & Flügel

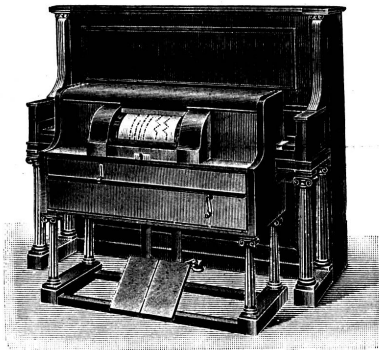
## Harmoniums

in empfehlende Erinnerung zu bringen. Wer Bedarf hat, wird es sicher nicht bereuen, sich bei mir umgesehen zu haben, da ich stets eine sehenswerte Auswahl ausgestellt habe.

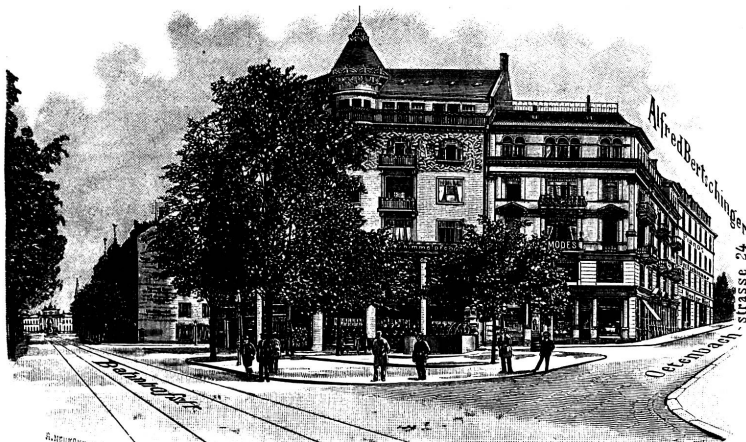
# Alfred Bertschinger

## ZÜRICH

Oetenbachgasse 24. [3434



Simplex mit Piano



Orientierungsansicht

Prima gemästetes ungarisches  
**Tafel-Geflügel**

in Postcollis von 5 Kilo franko gegen  
Nachnahme, trocken, rein gerupft,  
Enten, Brat- und Backhähnchen,  
Suppenhühner, Poulets, Poularden  
**Fr. 7.70.** Fette Gänse, nicht aus-  
geweidet, **Fr. 8.—.** Indian, ausge-  
weidet, **Fr. 8.—.** [3429]

**Nic. Rausch**  
Mastgeflügel-Export  
Torontál - Ujvár, Ungarn.

**Gehe nie auf Reisen**

ohne vorherige Magenstärkung  
durch eine kräftige

**Mehlsuppe**

aus dem

In 15 Minuten eine vorzügliche Mehlsuppe!



In 15 Minuten eine vorzügliche Mehlsuppe!

Nach einmaligem Versuche  
wird dieses gesunde billige  
(2/3 234 g) und bequeme [3366]  
**Volksnahrungsmittel**  
absolut unentbehrlich!  
Zu kaufen in allen Spezereihandlungen.

**LOSE**

vom **Stadttheater in Zug** ver-  
sendet zu 1 Fr. und Listen zu 20 Cts.  
das grosse Loseversand-Depot **Frau**  
**Hirzel-Spöri, Zug.** Haupttreffer  
30,000 und 15,000 Fr. Auf 10 ein  
Gratis-Los. Ziehung im Januar. [3353]

**„Der elektr. Hausarzt“**

ist à **Fr. 1.—** zu beziehen durch **E.**  
**G. Hofmann.** Institut für Natur-  
heilkunde, **Bottminger-mühle** bei  
Basel. 3160

**Sie werfen  
Geld hinaus**

wenn Sie fertigen Rhum kaufen, da  
Sie mit meiner **Patent-Rhum-Es-**  
**senz** ohne jede Mühe einen vorzüg-  
lichen Rhum für das halbe Geld be-  
reiten können. Eine Flasche Patent-  
Rhum-Essenz, für 5 Liter Rhum  
genügend, samt genauer Gebrauchs-  
Anweisung Fr. 1.75 franko.

Eine Flasche **Magen-Likör-Es-**  
**senz** zur mühelosen Erzeugung von  
ca. 8 Liter feinstem Magenlikör, wel-  
cher bei Unwohlsein und Verdau-  
ungsbeschwerden die besten Dienste  
leistet, Fr. 1.75.

Eine Flasche **Allaschkümmel-**  
**Essenz** für 5 Liter feinsten Allasch-  
kümmel-Likör Fr. 1.75.

Alle drei Flaschen zusammen **Fr.**  
**4.75** franko. Ein Versuch überzeugt  
Sie und sichert mir Ihre dauernde  
Kundschaft. [3405]

**Apoth. Adler**  
Schwanden Nr. 41 (Kt. Glarus).

**Katzenfelle als Unterkleider**  
nach Maass, allen Körperteilen entsprechend  
**sog. Engadiner Bergkatzen.**  
Bewährtes Mittel gegen Gicht, Rheumatismus,  
Hexenschuss u. a. w. [3195]  
**Sanitätsgeschäft M. Schärer A.-G., Bern.**

**Patent. Stahlguss-Kochgeschirre**



bieten gegenüber den emaillierten infolge ihrer **ausserordentlichen** Dauerhaftigkeit  
und Billigkeit wesentliche Vorteile; es erfordern solche keine Verzinnung und rosten  
niemals. General-Dépôt bei [2940]

**Debrunner-Hochreutiner & Cie., Eisenhandlung**  
St. Gallen und Weinfelden.

Mit **„Enterorose“**

heilt man rasch und sicher

**Magen- und Darmkrankheiten** Brechdurchfall  
der Kinder,  
Ernährungsstörungen im Säuglingsalter, akute und chronische  
Diarrhöen der Erwachsenen, Darmtuberkulose etc. [2990]

Im Gebrauch in staatlichen Krankenhäusern, Kinderspitälern, Sanatorien etc.

Büchsen à Fr. 1.25 und 2.50. In allen Apotheken erhältlich.

**Gesellschaft für diätetische Produkte A.-G., Zürich.**

**Fröbel'sche**

**Kinderbeschäftigungen u. Kindergarten-Materialien**  
**Baukasten und Mosaikspiele etc.** empfiehlt das

Versandt-Geschäft [3333]

**Emilie Naumann**

**Winterthur, Wartstrasse 40.**

Ansichtssendungen und Kataloge gerne zu Diensten.

**Urner Museums-Lotterie.**

Zum Bau eines Historischen Museums in Altdorf werden 80,000  
Lose à 1 Fr. mit folgendem Ziehungsplan ausgegeben. Erste Treffer  
**Fr. 10,000, 5000, 2000, letzter Fr. 5.** Total 1761 Treffer. Der ge-  
samte Losverkauf und Versand ist **Frau Emma Blatter,** Filiale  
**Altdorf,** übertragen. Die Lose können in allen Kreisen bestens  
empfohlen werden. Bewilligt vom h. Reg.-Rat des Kts. Uri. — P. S.  
Da nur 80,000 Lose ausgegeben werden und ein grosser Teil der-  
selben schon vorverkauft ist, so wird die Ziehung bald erfolgen können.

**Wizemann's feinste**

**Palm Butter**  
ist die Beste zum  
**Kochen, Braten, Backen.**  
50% Ersparnis

Garantiert  
reines  
**Pflanzenfett**  
auch für  
schwache Magen  
leicht  
verdaulich!

Wo nicht am Platze erhältlich, liefert Büchsen zu brutto ca. 2 1/2 Kg. zu Fr. 4.40,  
ca. 5 Kg. zu 8 Fr., frei gegen Nachnahme, grössere Mengen billiger [2837]  
**R. Mulisch, Florastrasse 14, St. Gallen, Hauptniederlage f. d. Schweiz.**

**Nesselausschlag, Gesichtsflecken.**

[2848] Seit 5 Jahren war ich dem Nesselausschlag unterworfen, der alle 3-4  
Wochen mit heftigem Beissen, Fieber, Stuhlverstopfung, Appetitlosigkeit und  
Schwindel auftrat und in 4-5 Tagen verschwand. Ich habe vielerlei dafür  
genommen, war in Bädern, alles half nicht. Die Privatpoliklinik Glarus, der  
ich mich schliesslich anvertraut habe, hat mich von diesem unangenehmen  
Leiden, sowie auch von braunen Gesichtsflecken durch briefliche Behandlung  
befreit, ohne dass, wie ich befürchtete, Rückfälle eingetreten wären. Ich bin  
sehr froh, dass ich wieder gesund bin und danke vorgenannter Anstalt von  
Herzen. Visp, Kt. Wallis, 26. Sept. 1902. Fril. Frida Clos. Die Echtheit  
der Unterschrift der Frida Clos bescheinigt: Visp, den 26. Sept. 1902,  
Ad. Imboden, Notar. Adr.: Privatpoliklinik Glarus, Kirchstr. 405, Glarus.

Kleiderfärberei, chemische Waschanstalt  
und Druckerei  
**Mangold & Röthlisberger,** vormals  
**C. A. Geipel in Basel.**  
Prompte Ausführung der mir in Auftrag  
(Q 54 H) gegebenen Effekten. [2846]

Echte  
**Berner Leinwand**  
Tisch-, Bett-, Küchen-  
Leinen etc. [2792]  
Reiche Auswahl.  
Billigste Preise.  
**Braut-Aussteuern.**  
Jede Meterzahl direkt  
ab unseren mech. und  
Handwebstühlen.  
Leinenweberei  
**Müller & Co., Langenthal, Bern.**

**Liebe**

Schweizer! Die russische Finanzkrisis hat  
auch Frankreich nicht unverschont ge-  
lassen und manchen Industriellen durch  
falsche Spekulationen stark mit hineinge-  
zogen. Ein Fabrikant, der ebenfalls grosse  
Verluste erlitten, sieht sich jetzt gezwungen,  
seinen ganzen Vorrat an Gold- und Silber-  
waren zu den blossen Material- und Arbeits-  
kosten loszuschlagen, nur um wieder das  
nötige Betriebskapital zu erhalten. Unter-  
zeichnete sind mit d. Verschleiss einer Partie  
Uhren und Ketten, worunter die Feinsten und  
Teuersten, beauftragt worden und versenden  
dabei, so lange der Vorrat reicht, eine  
äusserst solide, abgezogene und genau regu-  
lierte, echt silberne Herren- und Damen-  
Remontouruhr mit antlichem Silberstempel  
in starkem, künstlerisch graviertem Ge-  
häuse, Emailzifferblatt und Goldzeigern,  
gegen Postnachnahme von nur Fr. 9.75 statt  
wie früher Fr. 20.—, mit dreijähriger Garantie  
und zollfrei. Neueste Pariser Herren- und  
Damen-Uhrketten in echt Doublet nur  
Fr. 3.50. Bei sofortiger Bestellung von zwei  
Ketten wird eine Uhr als Reklamemuster  
gratis mitgesandt. Versäumt diese Aus-  
nahmsofferte nicht, sondern schreibt noch  
heute an die bevollmächtigte Pariser-Firma:  
**Horlogerie Franco-Suisse, rue**  
**Poussin 11, Paris.** (O 2117 B) [3428]

**SINGER'S**  
**HYGIENISCHER**  
**ZWIEBACK**  
**KLEINE SALZBREZELN**  
**BASLER LECKERLI**  
an Güte übertriffen!  
**Schweiz. Brezel- &**  
**Zwiebackfabrik**  
**CH. SINGER BASEL**

**Für 6 Franken**

versenden franko gegen Nachnahme  
btt. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen  
(ca. 60-70 leichtbeschädigte Stücke  
der feinsten Toilette-Seifen). [2861]  
**Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.**

**Dauernd  
auf Jahre, wahrst nur  
Parketol**

(gesetzlich geschützt)  
dem Fussboden sein gutes Aussehen.  
Glanz ohne Glätte. Feucht wischbar.

Kein Blochen.  
Gelblich Fr. 4.—, farblos Fr. 4.50.

**Verkaufsstellen:**  
Burgdorf: Ed. Zbinden.  
La Chaux de Fonds: Perrochet & Cie.  
Horgen: J. Staub.  
Luzern: Disler & Reinhart.

(Weitere folgen.)  
Parketol ist nicht zu ver-  
wechseln mit Nachahmungen, welche  
unter ähnlich lautenden Namen ange-  
boten werden. [3026]

# Koch- & Haushaltungsschule

Hauswirthschaftliche Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Zeitung.

Erscheint am ersten Sonntag jeden Monats.

St. Gallen

Nr. 12.

Dezember 1904

## Allerlei Backarten.

So verschieden wie die Völker der Erde ist die Art ihrer Brotbereitung, wenn auch der eigentliche Backprozeß überall derselbe ist.

In Venezuela z. B. hat man drei Sorten Brot: Zuerst Weizenbrot (das Mehl wird aus den Vereinigten Staaten importiert), das indessen nur die Nahrung der Reichen ist; für die ärmere Bevölkerung ist es ein Luxus. Dann ist da das sogenannte „Arapas“ das wirkliche Brot der niederen Volksklassen. Für einen nicht daran gewöhnten Magen ist es einfach ungenießbar. Es ist Maisgrütze, mit Schmalz und Wasser zu einem Teige gemacht. Diese Masse formt man in ovale Brocken gleich Eiern (nur nicht immer dieselbe Größe) und setzt sie der Wärme aus. Sie trocknen dann von außen, innen bleibt aber eine flebrige, säuerliche Masse, die wie gesagt für ausländische Magen etwas Ungewöhnliches ist. Die dritte Speise, die die Stelle des Brotes vertritt, ist einfach Fische, in offener Asche geröstet.

Nebenbei gesagt, ist die Küche in Venezuela überhaupt unter aller Kritik schlecht und ungenießbar. Bei allem Reichtum der Naturwissenschaften wissen sie dort die herrlichen Rohprodukte nicht auszunützen, und was sie „kochen“ nennen, das würden wir als solches gar nicht anerkennen.

In Lappland wird Hafergrütze, mit Tannen- und Fichtenrinde gemischt, zu Brot verarbeitet. Beides wird fein gemahlen, in große flache Kuchen geformt und über dem offenen Feuer gebacken.

Gerste und Hafer wird im nördlichen Schweden zu Brot gemischt, dort backen die unteren Volksschichten ihr Brot zweimal im Jahr und speichern es auf. Es ist also nur ein Nahrungs-, sicherlich kein Genussmittel.

In Kamtschatka wird ebenfalls Tannen- oder Birkenrinde in großen Proportionen mit Mehl vermischt und zu Brot gebacken.

Die Isländer sammeln das Moos der Felsen und mahlen es, um es nicht nur zu Brot, sondern auch zu anderen Speisen zu benützen.

Man sieht, wie jedes Volk die Hülfquellen seines Landes, und seien sie auch noch so mager, auszunützen sucht.

Buchweizen wird in Sibirien und im nördlichen China zu Brot verwendet, während man in Italien vielfach auch Kastanien zu Hülfenimmt.

Aus Reis bäckt man in Japan und im südlichen China das Brot und eine Art von Hirse wird diesem Zwecke gewidmet in Aegypten, Arabien und Kleinasien.

Das Brotbacken in Persien ist weniger durch das zur Verwendung kommende Material, als durch die Art und Weise des Backens bemerkenswert. Das Material besteht aus Reismehl und Milch. Die Backöfen sind in den Boden gebaut wie eine in die Erde gegrabene Tonne. Die Seiten sind glatt gemauert. Auf dem Boden wird Feuer angemacht, bis die Seitenwände durchhitzt sind. Der Teig wird in flache Blätter ausgerollt und dann von einer Hand in die andere geworfen und an die Seiten des Ofens geschlagen, bis er gebacken ist, was nur einige Minuten dauert. Das Produkt soll wohlschmeckend und nahrhaft sein.

### Das älteste Brot der Welt.

**I**n dem Museum in Neapel befinden sich eine Anzahl Brote, die an einem Augusttage des Jahres 79 nach Christi aus einem der noch jetzt in Pompeji zu sehenden Ofen kamen. Diese durch die Länge der Zeit kohlschwarz gewordenen Brote sind also mehr als 1800 Jahre alt. Auch andere Nahrungsmittel, außer den Broten, haben sich aus der Lava und Asche, die Pompeji unter sich begruben, wenn auch in verkohltem Zustande, erhalten. Alle Arten Getreide, Früchte, ja selbst Fleischstücke sind in dem Museum aufbewahrt. Auch eine Schüssel Wallnüsse, die zum Teil aufgekackt sind. Obgleich die Sachen naturgemäß sämtlich kohlschwarz sind, haben sie ihre charakteristische Gestalt in jeder Beziehung bewahrt. Am interessantesten ist ein Bienenkorb, der noch jede Zelle deutlich erkennen läßt und sich sehr gut erhalten hat, daß man fast glauben könnte, richtiges Wachs und richtigen Honig vor sich zu haben.

### Rezepte.

#### Erprobt und gut befunden.

**Ragout von Hammelfleisch.** Das in kleine, viereckige Stücke geschnittene und gewaschene Fleisch wird in kochendes Wasser und Salz

gelegt, abgeschäumt, mit Lorbeerblättern, ganzem Pfeffer, Melken, Zwiebeln und Dill (Fenchel) gewürzt. Hiermit wird das Fleisch reichlich halb weich gekocht, dann das Fett von der Brühe entfernt und diese durch ein Sieb gegossen, mit in Butter geschwitztem Mehl aufgekocht, das Fleisch nebst einigen Citronenscheiben, Perlzwiebeln, eingemachten Gurken hineingetan und weich gekocht.

\*

**Wild sauté.** Vorbereitungszeit: 1 Stunde. — Für 5—6 Personen  
Zutaten: 1 $\frac{1}{4}$  Kilo Wildfleisch aus der Keule, 250 Gramm Butter, 100 Gramm Champignons, 100 Gramm Trüffeln, 20 Gramm Liebig's Fleisch-Extrakt, Mehl, Salz, Pfeffer, 2 Löffel Zuckerfarbe, Zitronensaft, 2 Löffel Madeira, 20 Stück Wachholderbeeren, 2 Gläser Rotwein. — Das Wild wird auf ein Brett gelegt und in gleichmäßig dünne Scheiben geschnitten. Die Champignons werden, gepulvt und gewaschen, auf ein Sieb zum Abtropfen gegeben, dann in einem Löffchen mit etwas Butter und Salz heiß gemacht und durchgeschwenkt. Die Trüffeln schneidet man scheibig und dünstet sie in Butter und etwas brauner Mehlschwitze, ein Glas Rotwein, einen Löffel Zuckerfarbe und Salz dazugebend. Weiter macht man in einer Bratpfanne 200 Gramm Butter heiß, wendet die Wildscheiben auf beiden Seiten in Mehl und Pfeffer und brät sie in etwa 10 Minuten auf beiden Seiten. Auf eine erwärmte Schüssel gelegt, stäubt man in die Pfanne etwas Mehl, gibt den Saft einer Citrone, 20 Wachholderbeeren, einen Löffel Zuckerfarbe, ein Glas Rotwein, 2 Löffel Madeira, einen Theelöffel Salz und 20 Gramm Liebig's Fleischextrakt hinzu, schlägt die Sauce durch ein Sieb, gießt sie, noch einmal heiß gemacht, über die Scheiben und richtet diese an.

\*

**Schweinsrouladen.** Man schneidet handgroße, 4 Finger breite Scheiben aus einer Schweinskeule, entfernt aber Fett und Sehnen aufs sorgfältigste. Dann legt man auf jede Scheibe eine feine Scheibe Speck, die man mit Kümmel und Zwiebel bestreut und genau ans Ende eine halbe, entgrätete Sardelle. Um diese wickelt man jede Scheibe zu einer Rolle auf und bindet sie zu. Nun ordnet man die Rollen in eine Kasserolle, wo sie fest liegen, gibt ein Stück Butter und 2 Tassen Brühe oder Wasser darauf, läßt sie langsam gar schmoren, stäubt zuletzt Mehl an und schärft die sehr schöne und sämige Sauce mit Zitronensaft oder Kochwein, je nach dem Geschmack der Hausgenossen, ab.

\*

**Vorzügliher Kartoffelkuchen.** 1 Kilo Mehl, 250 Gramm Butter, 250 Gramm Zucker, 50 Gramm Stückhese, 250 Gramm gekochte und geriebene Kartoffeln, 3 Gramm Muskatblüte, etwas Milch. Der Teig

darf nicht sehr fest gemacht werden und muß, wenn er auf das Kuchenblech aufgetrieben ist, gehen, bis er recht weich und locker ist. Sobald der Kuchen aus dem Ofen kommt, wird er mit heißer Butter bestrichen und dick mit Zucker und Zimmt bestreut.

\*

**Feiner Kartoffelsalat.** Frisch geschwollte Kartoffeln werden geschält und noch heiß entweder in Scheibchen geschnitten oder durch die Handpresse getrieben. Alsdann löst man eine Löffelspize voll Senf in ein wenig gutem Weinessig auf, fügt Salz, Pfeffer, eine fein geschnittene Zwiebel und das nötige Del ( $\frac{2}{3}$  Del und  $\frac{1}{3}$  Essig) bei, rührt alles gut durch und gibt die Kartoffeln dazu samt einigen ausgegräteten und fein gewiegten Sardellen (Anchoix) und nach Belieben, ein wenig ganz fein geschnittenem Knoblauch. Nun wird alles tüchtig gemischt und, damit recht saftig serviert werden kann, die nötige Fleisch- oder Knochenbrühe oder auch heißes Wasser mit einigen Tropfen „Maggi's Würze“ gekräftigt, beigefügt und der Salat noch mindestens  $\frac{1}{2}$  Stunde in gelinde Wärme gestellt.

\*

**Senfgurken.** Zum Einmachen dieser Gurken nimmt man Salz und Gewürz, wie bei den Essiggurken, und tut noch 120 Gramm gelben Senfsamen hinzu. Man schält die Gurken, zerschneidet sie, entfernt mit einem silbernen Löffel die Kerne, bestreut sie mit obiger Salzmenge und läßt sie 24 Stunden stehen. Nachdem sie aus dem Topfe genommen und abgetrocknet sind, macht man sie ebenso ein wie die Essiggurken. Unter keinen Umständen koche man den Essig oder das Wasser mit dem Salicyl, sondern gebe es stets nach dem Kochen hinzu, sonst verliert es seine Kraft.

\*

**Sauce Hollandaise.** 2 Eßlöffel Essig, 5 Gramm Salz und etwas Pfeffer läßt man bis zu einem Kaffeelöffel voll einkochen, fügt 2 Eidotter und 2 Löffel Wasser vermischt hinzu; sobald die Dotter fest geworden, nimm die Kasserolle vom Feuer und rühre 10 Gramm Butter zu, bis diese zergangen ist, dann wieder die Kasserolle eine Minute ans Feuer u. s. w., bis 120 Gramm Butter zergangen sind, ohne daß es kocht.

\*

**Weinsauce.** 1 Tasse Kapwein,  $\frac{1}{2}$  Tasse Zucker, 1 Ei mit dem Besen über dem Feuer rühren bis zum Kochen, wenn die Masse steigt, ist sie gar.

\*

**Tomatensauce.** Aus 12 reifen, halbierten Tomaten werden mittels eines Löffels die Kerne, sowie die wässerigen Teile entfernt, das übrige

mit einem Stück frischer Butter, 1 Stückchen mageren Schinken, 1 Zwiebel langsam weich gekocht und durch ein feines Haarsieb gestrichen. Zugleich läßt man zwei Schalotten, 6 weiße Pfefferkörner, etwas würflich geschnittenen Schinken mit  $\frac{1}{4}$  Liter Weißwein kurz einkochen, gibt  $\frac{1}{2}$  Liter weiße Bouillon, etwas Kalbsbratenjus dazu, läßt dies 10 Minuten kochen, füllt alles Fett rein ab, gibt die Sauce durch ein Haarsieb, mischt den Tomatenbrei dazu und stellt sie bis zum Anrichten ins Marienbad. Die Sauce muß kochend heiß sein; beim Anrichten salzt man sie und durchzieht sie noch mit einem Stückchen frischer Butter.

\*

**Gebakener Blumenkohl.** Der in Salzwasser gekochte, doch nicht zu weiche Blumenkohl, welcher zuvor in ganz kleine, gleichmäßige Rosen zerteilt worden ist, wird herausgehoben, in gequirstem Ei umgewendet und in heißem Schmalz gebacken.

\*

**Birnen braun zu braten.** Gute Birnen werden geschält, mit dem Stiel nach oben in ein irdenes Geschirr gelegt ziemlich Zucker darüber gestreut, Citrone, Zimmt oder Vanille dazugegeben und 1 Glas Weißwein. Langsam kochen lassen und anbräunen. Auf eine Schüssel hübsch verziert, den Zuckersyrup mit 1 Gläschen Rum oder Kirchwasser vermischt, über die Birnen gegossen und auf Eis gestellt.

\*

**Weißer Bohnen als Gemüse.** Frische oder gedörrte Kernbohnen werden in Wasser sehr weich gekocht, nachdem man sie abends eingeweicht hatte. Nun bereitet man von Fett, Mehl und einer Zwiebel nebst Bouillon oder Wasser eine kleine Sauce, gibt einen Theelöffel Essig, gestoßenen Ingwer (der Verdauung halber) daran und serviert dies zu Dörrfleisch oder Braten.

\*

**Kabisalat.** Ein fester Kabiskopf wird fein gehobelt. 80 Gramm fetter Rauchspeck wird in kleine Würfel zerschnitten und in der Pfanne geschmort. Dann wird der Kabis mit Salz und Pfeffer darin einige Male umgerührt, einige Löffel Essig beigegeben und nach dem Anrichten mit eingemachten Manden garniert.

\*

**Imitierter Kaviar.** Entgrätete und gewässerte Häringe werden mit Zwiebeln recht fein gehackt und erhöht in einem Kristalltellerchen angerichtet; dann träufelt man Zitronensaft darauf und garniert ringsum mit kleinen Zitronenscheiben oder Schnitzeln.

\*

**Englischer Teig und Torten.** 1 Pfund feines Mehl, 125 Gramm gesiebter Zucker, 125 Gramm gestoßene Mandeln, 1 Eidotter, 9 hart-



gekochte Eier, von denen das Gelbe ganz fein gehackt wird, 30 Gramm ausgewaschene, in kleine Stücke zerpfückte Butter und soviel weißer Wein, daß ein Teig daraus gemacht werden kann, der sich leicht rollen läßt. Hiervon macht man ein Unter- und Oberblatt oder eine gitterartige Torte.

\*

**Rahmteig zu Torten und Pasteten.** 1 Pfund Mehl, 330 Gramm ausgewaschene Butter, stark  $\frac{1}{2}$  Liter säuerlicher (nicht saurer) Rahm, 2 starke Eßlöffel Zucker, Salz. Die Butter wird in Stückchen zerpfückt, mit dem Mehl vermischt, in die Mitte desselben eine Vertiefung gemacht, das Bemerkte hineingethan und zuerst mit dem Messer nach der Mitte gezogen, dann mit der Hand verschafft. Der Teig muß ruhen, ehe er gebraucht werden kann.

\*

**Mürber Teig.** 340 Gramm feines Mehl, 250 Gramm ausgewaschene Butter, 100 Gramm durchgeseibter Zucker, 1 Ei, 2 Eßlöffel Rum, 2 Eßlöffel Wasser. Die Butter wird zu Rahm gerieben, Zucker, Ei, Rum, Wasser und Mehl allgemach dazugegeben, noch eine Weile gerührt und zu verschiedenen Obstfuchen benutzt. Auch kann man den Teig erst backen und dann verschiedenes Obst auflegen.

\*

**Rahmtorte.** Ein starker Kochlöffel Mehl wird mit 1 Glas Milch zu einem Brei gekocht; wenn er erkaltet ist,  $\frac{1}{2}$  Liter saurer Rahm und 6 Eigelb dazugehen, das Weiße zu Schnee geschlagen, Zucker und Zimmt nach Belieben hinzugegeben. Dann wälzt man einen Boden von Butterteig aus, streut Rosinen darauf, gibt die Masse darüber und bäckt es bei guter Hitze.

\*

**Torte von getrockneten Zwetschgen.** 1 Pfund Katharinenpflaumen werden gewaschen, etwas geweicht, bis die Steine sich herauspfücken lassen, dann mit  $\frac{1}{2}$  Flasche Weißwein, 100 Gramm Zucker, 125 Gramm Korinthen, Saft und Schale einer Citrone gekocht. Völlig erkaltet, streicht man die Masse auf beliebigen Teig, Hefenteig oder Buttermteig, macht ein Gitter darüber und bäckt ihn. Hat das Kompott noch Brühe, streut man gestoßenen Zwieback darunter.

\*

**Sandtorte.** (Sehr gut.) Nimm 1 Pfund gute Schmelzbutte und rühre sie eine gute halbe Stunde, dann gib nach und nach 12 Eigelb hinein. Dann gib löffelweise 1 Pfund gestoßenen Zucker, 1 Pfund Puder und abgeriebene Citronen abwechselnd hinein, auch 1—2 Eßlöffel voll Rum oder Arrak und fein gestoßene Vanille. Nachdem es eine Stunde lang gerührt ist, gib noch den Schnee hinzu und backe es bei gelinder Hitze 2 Stunden lang.

**Preußischer Zimmetkuchen.** 250 Gramm Mandeln werden geschält und mit Rosenwasser fein gestoßen, mit 250 Gramm feingestoßenem Zucker, 1 Ei, 10 Eßlöffel voll dickem saurem Rahm, 8 Gramm gestoßenem Zimmet und feingeschnittener Zitronenschale und Citronat schaumig untereinander gerührt, dies alles auf ein mit Butterteig belegtes Blech gegossen und im Ofen gebacken.

\*

**Biskuit.** (Sehr gut.)  $\frac{1}{2}$  Pfund Zucker, 8—9 Eier, 160 Gramm Mehl. Der Zucker wird mit den Eiern vermengt, dann die Schüssel an einen Topf mit kochendem Wasser gestellt und  $\frac{1}{2}$  Stunde mit dem Schneebesen geschlagen, doch darf die Masse nicht wärmer werden als kuhwarmer Milch. Darauf sibt man das Mehl hinein, füllt es in die Form und bäckt es.

\*

**Zwieback mit Guß.** 9 Stück Einback werden in zwei Teile geschnitten und mit folgender Masse bestrichen: Schnee von 3 Eiweiß,  $\frac{1}{4}$  Pfund gestoßener Zucker und  $\frac{1}{4}$  Pfund ungeschält geriebene Mandeln.

\*

**Weinsauce.** Man schlägt unter beständigem Quirlen in  $\frac{1}{2}$  Liter Wein 6 Eier, fügt Zucker, Zimmet und Zitronensaft hinzu, setzt den Topf aufs Feuer und läßt die Sauce unter beständigem Rühren kochen.

\*

**Wein crème.** 1 Glas Wein und Zucker nach Belieben werden in einer messingenen Pfanne gekocht, dann 5 Eigelb vorsichtig darangerührt, auf dem Feuer sämig gerührt, durch ein Haarsieb gegossen und, wenn etwas erkaltet, der Schnee von 2 Eiweiß darunter.

\*

**Mandelcrème.**  $\frac{1}{4}$  Pfund geschälte und (mit Rosenöl) gestoßene Mandeln werden mit  $\frac{1}{2}$  Schoppen süßem Rahm oder Milch gekocht und durch ein Haarsieb getrieben. Damit verrührt man einen Löffel voll feines Mehl und 6 Eigelb und läßt es nochmals kochen, rührt nach Belieben Zucker daran, dann den Eierschnee hinein und nimmt es noch einmal aufs Feuer.

\*

**Braune Crème.** 250 Gramm Zucker  $\frac{3}{4}$  Liter Milch, Vanille, 5 ganze Eier und 5 Eidotter. Der Zucker wird hellbraun gebrannt, die Wände und der Boden der Blechform mit Butter, dann mit gefärbtem Zucker bestrichen. Der übrige Zucker wird mit Vanille und Milch gekocht. Dann zerrührt man die Eier und gibt das übrige sorgfältig dazu. Nach dem gänzlichen Erkalten wird die Form gefüllt und in Wasser  $1\frac{1}{2}$  Stunden langsam gekocht.

**Schaumgericht.** In Milch, Eidotter und Zucker eingeweichte Zwiebacke werden nebeneinander in eine mit Butter ausgestrichene Form gelegt, ein gut gekochtes Apfelmus darüber gestrichen, auch nach Belieben etwas Obstgelee und der Schaum der Eier, mit etwas Zucker vermischt, darüber gethan. Im Ofen gebacken.

\*

**Wie werden zerdrückte Kleider aufgefrischt.** Wollene Kleider, besonders solche aus stumpfen Stoffen, sollte man nicht bügeln, da sie dadurch leicht speckig und glänzend werden. Solche Kleider werden wie neu, ja selbst fest eingekniffene Falten verschwinden daraus, wenn man sie im Keller an einem freistehenden Haken hängt. Besonders krause Stellen kann man vorher mit einem Schwamme etwas anfeuchten.

\*

**Naphthalin gegen Mäuse.** Ein erfahrener Bienenzüchter teilt mit, er halte dadurch seinen Stand von den lästigen Mäusen frei, daß er einmal in der Woche Naphthalin bei den Körben und Kästen streue.

\*

**Die Beseitigung von Staub in photographischen und anderen feinen Apparaten.** Es ist ziemlich schwierig, den Staub, der sich mit der Zeit in den Rahmen, den Linsen und den übrigen Teilen eines photographischen Apparates festgesetzt, vollständig wieder herauszubringen. Manchem dürfte daher das einfache Rezept willkommen sein, das vom Schweiz. Photographischen Journal zu diesem Zweck empfohlen wird. Man nehme eine gewöhnliche Siegellackstange oder ebenso gut auch einen Federhalter aus Hartgummi und mache ihn durch Reibung an einem Rockärmel elektrisch. Dann führe man ihn in den Apparat ein und streiche damit in einem Abstand von wenigen Millimetern an jeder Fläche langsam vorüber. Es ist überraschend zu sehen, in welcher Menge sich die kleinen Staubteilchen an den Siegellack oder den Hartgummi festsetzen, die eben durch die Reibungselektrizität angezogen werden. Wenn man diese Operation sorgfältig zwei- oder dreimal wiederholt hat, wobei man selbstverständlich den kleinen Elektromagneten hin und wieder abwischen und seine Elektrizität erneuern muß, so kann man auf diesem Wege den photographischen Apparat vollkommen von Staub säubern, jedenfalls viel gründlicher als durch irgend ein anderes Verfahren. Im besondern wird man durch Benutzung eines Wischtuches den Zweck nicht so gut erreichen, sondern im Gegenteil den Staub an vielen Stellen geradezu festdrücken und so die Verunreinigung des Apparats allmählich verschlimmern.